

# grow

Ausgabe 1/2022

DAS MAGAZIN  
DES VERBANDES FRAUENUNTERNEHMEN

ALLES GRÜN?  
FOKUS NACHHALTIGKEIT

[www.frauenunternehmen.ch](http://www.frauenunternehmen.ch)



verband  
frauenunternehmen

# Die Modeindustrie neu denken

Interview mit Karen Rauschenbach



Wusstest du, dass 60% der Kleidungsstücke nach einem Jahr im Abfall landen? Das entspricht, so erzählt uns Karen Rauschenbach, einem Müllwagen voller Kleidung pro Sekunde. Zeit also, die Modeindustrie – und andere Branchen – neu zu denken.

Frau Rauschenbach, inwiefern ist das Stichwort Nachhaltigkeit in der Textilindustrie so wichtig?

Im Gegensatz zu Bio-Nahrungsmitteln und erneuerbaren Energien sind Slow und Fair Fashion noch nicht im Mainstream angekommen. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass die Textilindustrie der zweitgrösste Umweltverschmutzer der Welt ist. Die Fakten sind eindrücklich: In den letzten zehn Jahren hat sich der Umsatz mit Kleidern mehr als verdoppelt, d. h. es werden jährlich mehr als 100 Milliarden neue Kleidungsstücke produziert. Nach einem Jahr sind 60% der Kleidungsstücke bereits Abfall. Das entspricht einem Müllwagen voller Kleidung pro Sekunde.

Sie sind Mit-Initiantin von Circular Clothing. Was ist die Vision von Circular Clothing?

Circular Clothing ist eine Genossenschaft aus Zürich, welche von meiner Geschäftspartnerin und mir 2020 initiiert wurde. Gemeinsam träumen wir von einer abfallfreien Textilindustrie, in der die Ressourcen in einem geschlossenen Kreislauf genutzt werden – zum Wohle des Planeten.

Wir sind überzeugt vom Cradle to Cradle®-Modell und wollen dieses zum Branchenstandard machen. Mit

diesem Modell wird der Fokus auf den gesamten Produktlebenszyklus gerichtet, d. h. nicht nur bis zum Verkaufsabschluss mit den Kund:innen, sondern über die Nutzung bis hin zur Wiederverwendung, Reparatur, zum Recycling und zur Kompostierung.

Mit der Plattform Circular Clothing sollen Schweizer Textillabels befähigt werden, ihre Kräfte zu bündeln, um den Paradigmenwechsel in der Textilindustrie zu mehr sozialer und ökologischer Verantwortung zu beschleunigen.

Wie ist die Idee zu Circular Clothing entstanden? Wo stehen Sie heute?

In der Theorie ist der Weg vom linearen zum zirkulären Ansatz klar und es gibt gute Beispiele von grossen Textillabels, die bereits auf dem anspruchsvollen Weg

Fortsetzung Seite 18 →

«Wir träumen von einer abfallfreien Textilindustrie, in der Ressourcen in einem Kreislauf genutzt werden.»

Portrait: Karen Rauschenbach. © CircularClothing.org

## Nachhaltigkeit leben – acht Tipps von Karen Rauschenbach

Mit Blick auf den persönlichen Kleiderschrank und die Arbeitskleidung im Unternehmen:

1. Es lohnt sich, den persönlichen Kleiderkonsum zu hinterfragen. Eine gute Entscheidungshilfe dabei ist euch zu fragen, ob ihr das Teil auch 30-mal tragen werdet. Entscheidet euch auch nur dann für den Kauf.
2. Bei Arbeitskleidung kann man sich grundsätzlich überlegen, ob es sinnvoller ist, die Kleidungsstücke der Mitarbeitenden zu mieten, anstatt sie zu besitzen. Das wirkt sich auch positiv auf den Cash-Flow aus und nebenbei kann die Kleidung repariert oder vom Hersteller ersetzt werden.
3. Es müssen nicht immer neue Kleidungsstücke sein. Es gibt auch tolle Secondhandläden oder Labels, die aus alten Kleidern neue und schöne Kunstwerke kreieren.

Mit Blick auf alle Produkte, die wir kaufen oder produzieren:

4. Fragt nach, woher die Produkte kommen und wie sie hergestellt wurden. Achtet dabei auf Qualität, Reparaturfähigkeit und Langlebigkeit der Artikel.
5. Es hilft bei der Produktentwicklung, das Ende des Lebenszyklus von jeder Ware zu bedenken.

Mit Blick auf die eigene Branche bzw. das eigene Business:

Wir haben Karen Rauschenbach auch gefragt: «Wie können andere Branchen von der Textilbranche lernen? Wie können wir das, was Sie denken und tun auf andere Branchen übertragen?»

Die Antwort? Weitere nützliche Tipps für unternehmerische Wirken und (Um-)Denken. Wenn wir von einer zirkulären Textilbranche ausgehen, kann sich jede Unternehmerin folgende Fragen stellen:

6. Wie müssen Produkte gestaltet sein, damit sie an ihrem Lebensende in den Material- oder Umweltkreislauf zurückgeführt werden können?
7. Mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette eines Produktes oder einer Dienstleistung: Welche Verantwortung kann ich als Unternehmerin gegenüber der Umwelt und Gesellschaft übernehmen?
8. Gibt es Gleichgesinnte, um gemeinsam Veränderungen voranzutreiben?

Mit Blick auf die Schweiz: Circular Economy Switzerland

In den letzten Jahren sind in der Schweiz verschiedene Projekte im Bereich Kreislaufwirtschaft ins Leben gerufen worden. Eine Vielfalt an privaten Unternehmen und öffentlichen Organisationen verfolgen mit kreativen Lösungsansätzen und innovativen Initiativen das Ziel, die Schweizer Wirtschaft zirkulärer zu gestalten. Circular Economy Schweiz möchte diese Aktivitäten und Akteure zusammenzubringen, Synergien nutzen und der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz Schub verleihen.

Mehr Infos findest du unter [www.circular-economy-switzerland.ch](http://www.circular-economy-switzerland.ch).





Illustration: © CircularClothing.org

der Kreislaufwirtschaft sind. Aufgrund der Erfahrungen mit unserem Label «the Blue suit» wissen wir, wie schwierig dieser Weg im Alleingang und für Kleinunternehmen ist. Mit der Gründung unserer Genossenschaft ermöglichen wir anderen Textilunternehmen den Zugriff auf kreislauffähige Materialien und eine Zertifizierung.

#### Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen im Moment?

Wir stehen kurz vor der Lancierung der neuen Casual Kollektion von «the Blue suit» für diesen Sommer. Im Herbst 2022 folgen die ersten Produkte, die Cradle to Cradle® Gold-zertifiziert sein werden. Die Herausforderungen sind für ein Start-up enorm. In der Produktion versuchen wir einerseits, bestehende Lieferanten zu überzeugen, ihre Produktion auf den Cradle to Cradle®-Standard umzustellen, andererseits gehen wir auf neue Lieferanten zu, die bereits Cradle to Cradle Certified®-Materialien oder -Ausrüstungen anbieten. Im Verkauf besteht die Herausforderung darin, die Kundin davon zu überzeugen, welche Arbeit und welche ethischen und ökologischen Ansprüche in unseren Kleidern stecken.

#### Wie gehen Sie diese Herausforderungen an?

Veränderungen wie diese voranzutreiben, benötigt Durchhaltevermögen und einen langen Atem. Mit «the Blue suit» als Use Case für Circular Clothing schaffen wir auch einen starken Ausgangspunkt, um die Cradle to Cradle Certified®-Zertifizierung zu verbreiten und andere Textillabels zu motivieren, sich uns anzuschliessen. Vor diesem Hintergrund und insbesondere mit der ideellen und finanziellen Unterstützung des Migros-Pionierfonds haben wir die notwendigen Ressourcen, um die aktuellen Herausforderungen anzunehmen und uns Schritt für Schritt Richtung zirkuläre Kleider zu nähern. ♦

Interview geführt von Vera Bender



**Karen Rauschenbach**

ist Mitgründerin von Circular Clothing.  
www.circularclothing.org



Fotos: © CircularClothing.org

Kreislaufwirtschaft in der Praxis: Mode von «the Blue suit».

### Im Überblick

#### Was ist das Problem?

In der linearen Wirtschaft, die man auch Wegwerfwirtschaft nennt, werden Rohstoffe abgebaut, Produkte hergestellt, verkauft, konsumiert und weggeworfen. Das führt zu Rohstoffverknappung, Abfall und Umweltbelastungen.

#### Welche Alternative bietet die Kreislaufwirtschaft?

Eine nachhaltige Zukunftsperspektive bietet die Kreislaufwirtschaft. Dieser alternative Ansatz zum bestehenden Wirtschaftsmodell wird im Englischen Circular Economy genannt. Ziel ist die Gestaltung eines Systems, in dem Ressourcen nicht weggeworfen, sondern so lange wie möglich, mit höchstmöglichem Wert, in Gebrauch gehalten werden.

#### Wie funktioniert die Kreislaufwirtschaft bzw. Circular Economy?

Für eine Kreislaufwirtschaft müssen zum Beispiel Wertstoffkreisläufe geschlossen werden. Die Ellen

MacArthur Foundation hat dafür drei Prinzipien definiert. Sie basieren auf bestehenden Modellen und Theorien wie Cradle to Cradle® und der Performance Economy und heissen:

- Eliminieren von Abfall im Designprozess
- Wiederverwendung von Materialien
- Natürliche System regenerieren

Circular Hub, die Wissens- und Netzwerkplattform für Kreislaufwirtschaft in der Schweiz, hat weitere sieben Prinzipien definiert.

Auf [www.circularhub.ch/kreislaufwirtschaft](http://www.circularhub.ch/kreislaufwirtschaft) findet ihr dazu konkrete Beispiele zur praktischen Orientierung.

